

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Fernsprecher Nr. 123.

der 6-gespaltigen Zeitzeile oder deren Raum für Weissenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reflamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

15. Zahra.

Letzter Zeichnungstag: Mittwoch den 22. September.

Die Russen versuchten, die Wirkung unseres gestern erzielten Platanenstoßes nordöstlich von Buczacz durch einen Gegenangriff zu vereiteln. Sie wurden geworfen. Die Artilleriefireur vernichtete hierbei ein feindliches Munitionslager. Von den drei Offizieren der Besatzung wurden zwei getödtet, einer unverwundet gefangenengenommen. Von der Mannschaft blieb alles mit Ausnahme eines Gefangenen in Gefangenschaft gerathen. Chauffeurs tot am Platze. Im übrigen ließ in Ostgalizien und an der Jkwa die Gefechtsintensität wesentlich nach. Die Lage blieb im übrigen unverändert. Angesichts der Unmöglichkeit, in diesen Räumen einen Erfolg zu erringen, führt der Feind nachweislich umso heftigere Anarisse gegen unsere im westlichen Theile der Bukowina stehenden Truppen aus.

Die erste Kriegshandlung Italiens gegen die Türkei. Der italienische Ministerrath hat beschlossen, als erste Kriegshandlung gegen die Türkei die effektive Blockade der gesamten asiatischen Küste vorzunehmen. Ein bereit liegendes italienisches Geschwader hat diesbezügliche Befehle erhalten. Die Blockade ist bereits in Kraft getreten.

11 Die Mailänder „Geta“ übernimmt aus dem „Ve-

ist Nicols eine Nachricht aus angeblich absolut sicherer Quelle, daß General Hunter Pascha, der das Oberkommando zur Verteidigung der ägyptischen Küste inne hat, in Rom Verhandlungen eingeleitet habe, um die Verteilung eines Teiles des Suezkanals den italienischen Truppen zu überlassen, so daß englische Soldaten und Kolonialtruppen für die Unternehmungen an den Dardanellen frei würden.

Der Krieg zur See.

U-Boots-Erfolg im Schwarzen Meer.

Die Petersburger Telegr.-Agentur meldet: Auf der Höhe von Odessa, zehn Meilen von der Küste, hat der englische, mit Ladung nach Nikolajew bestimmte Dampfer „Patagonia“ Sabotage erlitten; man nimmt an, daß sie durch ein deutsches Unterseeboot verursacht ist. Der russische Regierungsdampfer „Maria“, welcher voranfuhr, wurde gleichfalls von einem Unterseeboot angegriffen, entging aber der Gefahr.

Versenkt.

Aus London wird gemeldet: Der englische Dampfer „Katal-Transport“, 4100 Tonnen, ist in der Nähe der Insel Kreig torpediert worden. („Hambg. Nachrichten“)

Die Versenkung des englischen Tauchbootes „E 7“.

Die britische Admiralität teilt mit: „Der Feind hat erklärt, er habe das Tauchboot „E 7“ in den Dardanellen versenkt; dabei sollen drei Offiziere und 25 Mann gefangen genommen worden sein. Da seit dem 4. September keine einzige Meldung von diesem Tauchboot eingegangen ist, darf man diese Angaben für richtig halten.“ („Köln. Ztg.“)

U-Boot-Tätigkeit im August.

Im Monat August sind im ganzen 43 englische Schiffe versenkt worden, von denen allein 41 auf das Konto unserer Unterseeboote zu setzen sind. Außerdem wurden noch 46 Fischereifahrzeuge versenkt. Die Verbündeten haben weiter den Verlust von einem französischen, einem russischen und zwei belgischen Schiffen, die den deutschen Booten zum Opfer fielen, zu beklagen.

Der Krieg in den Kolonien.

Neue deutsche Angriffe in Ostafrika.

Wie vortrefflich sich unsere Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika hält, kann man aus nachstehender Reutermeldung entnehmen. Es geht daraus eine nicht geringe Sorge vor der zielbewußten Tätigkeit unserer Afrikaner hervor. Reuter meldet:

Es liegen keine telegraphischen Meldungen darüber vor, daß der Feind an der englisch-belgischen und deutschen Grenze in Ostafrika wieder die Offensive ergriffen hätte. Aber Briefe von der Mitte des August erwähnen ernste deutsche Vorbereitungen und Versuche die Eingeborenen im Kassaland aufzuwiegen. Diese Versuche sind bisher erfolglos geblieben. Vom 26. bis zum 28. Juli fanden in Saisi heftige Gefechte statt. Der Feind war durch Araber verstärkt. Er besaß auch Geschütze. Alle Berichte von den äußeren Stationen sprechen von großer lebhafter Tätigkeit der Deutschen, aber ihr Vormarsch scheint aufgehalten worden zu sein. Die Lage im englischen und im belgischen Gebiete ist durch das Eintreffen von Verstärkungen sicherer geworden.

Ein neues Gefecht in Ostafrika.

Das Londoner Pressbüro meldet: Eine starke feindliche Abteilung wurde am 17. September acht Meilen südlich von Maktou in Ostafrika von 70 englischen und 100 eingeborenen Soldaten überrascht. Der Feind flüchtete nach hartnäckigem Gefecht und ließ einen Europäer und 31 Eingeborene tot auf dem Schlachtfeld außer den Verwundeten. Auf englischer Seite wurden 3 Mann getötet und 8 verwundet, viel Gewehr und Material sind erbeutet worden.

Diese Meldung ist, obwohl sie den angeblichen englischen Erfolg nur auf die Ueberraschung einer deutschen Truppenabteilung zurückführt, in ihren Einzelheiten bis zur anderweitigen Bestätigung mit Vorsicht anzunehmen.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Die innerpolitische Lage in Rußland.

Bekanntlich verlangt der fortschrittliche Block der Duma von der russischen Regierung einen durchgreifenden Ministerwechsel. Der jetzige Ackerbauminister Kriwoschin wurde bisher in erster Linie als der kommende Mann, als Nachfolger des jetzigen Ministerpräsidenten Goremjtin, bezeichnet. Es muß daher überraschen, wenn in einem T.-M.-Telegramm aus Stockholm nach Meldungen aus dem russischen Hauptquartier Goremjtin dem Jaren eine im bisherigen Verlauf der Regierungskrise noch nie erwähnte Persönlichkeit zu seinem Nachfolger vorgeschlagen haben soll, nämlich den Reichsrat Archschanowsky, einen intimen Freund des ermordeten Ministerpräsidenten Stolypin. In Hoffkreisen soll die Kandidatur Archschanowskys mit allen Mitteln unterstützt werden. Es steht bereits fest, daß der Block und die Progressiven die stürmischen Einwendungen gegen Archschanowsky erheben würden.

Ueber die innerpolitische Lage wird weiterhin aus Petersburg gemeldet: Der Gegensatz zwischen dem Block und der Regierung spitzt sich immer mehr zu. Der Block beschuldigt den Ministerpräsidenten Goremjtin ganz offen einer in Anbetracht der kritischen Lage unverantwortlichen Verschleppungstaktik. Die Blätter der Blockparteien veröffentlichen jeden Tag Mitteilungen über neue Skandale in der Zivil- und Militär-Verwaltung. Sie klagen Goremjtin und die Minister an, in Wahrung selbstsüchtiger Interessen und zum Schaden des Vaterlandes die Mißstände zu vertuschen. Die „Wirschewija Wedomosti“ erklärt, daß, wenn Goremjtin es wagen sollte, noch einmal vor der Duma zu erscheinen, ohne seinen Nachfolger gleich mitzubringen, alle Vollstrecker der Sitzungsfeier zum Zeichen des Protestes verlassen würden, sodaß er in Zukunft seine Sache vor leeren Bänken würde plaidieren können.

Vor einem italienischen Kabinettswechsel?

Die italienische Zeitung „Gazzetta del Popolo“ meldet: Der bisherige italienische Botschafter in Konstantinopel Garroni hatte mit dem König im Hauptquartier eine Besprechung und stattete gestern (Dienstag) früh Giolitti einen langen Besuch in dessen Villa in Bardonecchia ab. Das Blatt schreibt: Diese Zusammenkunft stehe wahrscheinlich in Verbindung mit

einem anderen Phänomen, das gegenwärtig in gewissen politischen Kreisen reife.

Die Mailänder „Unione“ schreibt mit Sensation, daß das gesundheitliche Befinden Cadornas seit kurzer Zeit zu wünschen übrig lasse. Schweizerische Blätter erblicken in der Meldung der Mailänder Zeitung eine Vorbereitung auf die Möglichkeit eines Wechsels im italienischen Kabinett.

Eine neue Note des Vierverbandes an Bulgarien.

Die „Agence Bulgare“ meldet: Die Vertreter der Mächte des Vierverbandes stellten Dienstag vormittag dem Ministerpräsidenten gesonderte Besuche ab und überreichten ihm eine ergänzende Mitteilung, über deren Inhalt strengstes Stillschweigen bewahrt wird.

6 Milliarden neue Kriegskredite in Frankreich.

Der französische Finanzminister Ribot wird nächsten Donnerstag in der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend die vorläufigen Haushaltsmittel für die letzten drei Monate 1915 einbringen. Die geforderten Kredite für diesen Zeitraum betragen nach dem „Temps“ 6100 Mill. Die seit Kriegsausbruch bis zum 30. September 1915 gewährten Kredite betragen 22 094 Mill. Fr.

Die Zeppelinangst in London.

Schweizerische Blätter werden aus London gemeldet: In Erwartung neuer Zeppelinangriffe wurden die Museen und Bibliotheken geschlossen und in viele königliche Gebäude Notekreuz-Lazarette gelegt. Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet über Christania aus London: Der Kronrat beschloß die Verlegung der wichtigsten Reichsbehörden und Archive nach auswärts. Nach einer holländischen Meldung aus London hat auf dem dortigen Bahnhof Cannon Street am Montag die Ueberführung der Londoner Staatsarchive begonnen, mutmaßlich infolge der steigenden Zeppelinangriffe für London.

Die größte russische Pulverfabrik vernichtet.

Reuter meldet: In einer Veröffentlichung, die unter der Überschrift „Der große Krieg“ erschienen ist, heißt es: Der Schlag, der Rußland lahmlegte, war die Explosion der Munitionsfabrik von Ostia bei Petersburg. Es war schon lange bekannt, daß diese Explosion stattgefunden hat. Nun wird noch darauf hingewiesen, daß diese Fabrik das halbe Heer mit Munition versehen hatte und die einzige große Fabrik dieser Art in Rußland gewesen ist. Dieser Schlag hat Rußland in einem für das Land äußerst kritischen Augenblicke getroffen. Ganz Petersburg wurde durch die Explosion wie durch ein Erdbeben erschüttert. Tausende von Arbeitern verloren ihr Leben, die ganze Fabrik wurde vernichtet. Die Pullover-Werke erzeugen wohl ebenso gute Belagerungsgeschütze, wie die deutschen Fabriken, aber keine Geschosse. Diese können nur auf dem Wege über Archangelst eingeführt werden. England und Frankreich müßten den Russen alle Munition, die sie entbehren könnten, zur Verfügung stellen.

Anscheinend soll durch dies Explosionsunglück den Engländern die russische Niederlage plausibel gemacht werden.

Deutsch-englischer Austausch von Dienstunterschieden.

Durch neutrale Vermittlung ist zwischen der deutschen und der großbritannischen Regierung nunmehr eine Verständigung dahin getroffen worden, daß von beiden Seiten den im Gebiete des anderen Teiles zurückgehaltenen Männern zwischen 17 und 55 Jahren die Abreise gestattet wird, soweit sie für eine militärische Verwendung während der Dauer des Krieges untauglich sind.

Kriegerische Stimmung in Bulgarien.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Sofia gemeldet: Aller Kreise hat sich eine lebhafteste Bewegung bemächtigt, die an die Septembertage von 1912 vor der Mobilisierung erinnert. Alle Gespräche drehen sich um die Möglichkeiten der bulgarischen Politik. Die Geschäfte sind von Käufern, die sich mit Samaschen, Soldatenkleidern, Strümpfen, Feldjäten, Flanellwaren, Feldbeständen usw. versehen, gefüllt. Vom Kommen des Krieges spricht man als von einer sicheren Sache, wie von dem Eintritt des Winters. Zwischen ist noch diplomatische Spiel noch nicht, die jedoch von der bulgarischen Regierung immer abgelehnt werden. Die Frage der Besetzung des von der Türkei abgetretenen Gebietes wird lebhaft erörtert, man erwartet hierüber eine amtliche Erklärung.

Der deutsch-amerikanische Ausgleich.

Die englische „Exchange Telegraph Comp.“ meldet unter dem 13. September aus New York: Die „World“ veröffentlicht eine Besprechung mit dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff. Dieser hat gesagt, alle Schwierigkeiten zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten würden in zwei Wochen beseitigt sein; er und Staatssekretär Lansing hätten ein vollkommenes Einverständnis erreicht.

Der türkisch-bulgarische Vertrag.

Bester Hirlap meldet: Der König von Bulgarien wird am 19. September, am Tage der Uebergabe des türkischen Gebietes, eine bedeutsame Rede halten. Der Sitz der Verwaltung des neuen Gebietes wird Karagatsch sein, das Neu-Adrianopol heißen soll.

„Arabic“-Note.

Aus New York meldet W.B.: Nach übereinstimmenden Berichten, die hier vorliegen, hat die amerikanische Regierung die Absicht, die deutsche Aufzeichnung über die Versenkung der „Arabic“ nicht zu beantworten. Sie steht auf dem Standpunkt, daß die unvermittelte Veröffentlichung von Noten, die immerzu mißverstanden werden und nur Erregung hervorrufen, nicht zweckmäßig ist. Die amerikanische Regierung wünscht vielmehr die Angelegenheit in vertraulichen Besprechungen zwischen dem Staatssekretär Lansing und dem Botschafter Grafen Bernstorff freundlich zu regeln.

Graf Bernstorff für Botschafter Dumba.

Der Haager „Nieuwe Courant“ meldet aus New York: Da das drastische Ersuchen des Botschafters Dumba, ihn mit Urlaub abzurufen, gestern in den Blättern erschien, erhob im Namen Dumbas der deutsche Botschafter Graf Bernstorff beim Staatssekretär Lansing dagegen Einspruch und wies darauf hin, daß diese Mitteilung Dumbas auf ungeschickliche Weise in die Hände der Presse geraten und ohne Berechtigung veröffentlicht worden sei. Lansing sprach seine Entscheidung über den Vorfall aus und versprach, die Angelegenheit dem Justizdepartement vorzulegen. Der deutsche Botschafter versichert, daß auch amtliche Briefe Dumbas mehrmals unterschlagen worden seien.

Die Vertagung der Duma.

Sieg der russischen Reaktion.

In Rußland hat die Reaktion über den fortschrittlichen Block der Duma gesiegt. Die von jenem verlangte Erneuerung des Ministeriums ist abgelehnt und die Duma vertagt worden. Die Petersburger Telegramphen-Union meldet:

Ein kaiserlicher Erlass hat die Vertagung der Duma angeordnet. Gemäß dem kaiserlichen Erlass vom 11. 24. Januar 1915 wird die Duma wegen der außerordentlichen Umstände spätestens im November 1915 Sitzungen wieder aufnehmen.

Eine nationale Katastrophe.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Die Vertagung der Duma bedeutet den Sieg der Bürokratie und ihres Anhangs über die Volksvertretung. Fast die ganze Presse und drei Viertel der Duma hatten sich gegen die Vertagung erklärt. Die „Rjetsch“ erklärt, daß alle Blätter, die nicht von der Regierung bezahlt werden, die Maßnahme als eine nationale Katastrophe ansehen. Die „Rommaja Wremja“ erklärt, Goremjtin sei an die Ueberlieferungen einer alten Vergangenheit festgekettert und zu alt, um das Land selbst in Friedenszeiten zu regieren. Indessen dürfte er Ministerpräsident bleiben.

London's schlechte Verteidigung.

Der englische Marineminister über die deutschen Luftschiffangriffe.

Im englischen Unterhause verlangte am Mittwoch der liberale Abgeordnete Sir Henry Daziel von der Regierung Mitteilungen über die Verteidigung Londons gegen Luftangriffe. Marineminister Balfour erklärte hierauf: „Niemand sah bei Kriegsausbruch die Entwicklung des Luftkrieges voraus. Die neue Waffe konnte erst durch die Erfahrung des Krieges erprobt werden. Die Erfahrung zeigte, daß die englische Verteidigung dagegen durchaus ungenügend war.“

Balfour konnte keinen Grund angeben, weshalb die Verteidigung Londons gegen Luftangriffe der Flotte zufalle. Er sei selbst darüber erstaunt gewesen, als die Leitung der Admiralität übernommen hätte. Die Luftfahrt der Flotte, fuhr Balfour fort, mochte bei Kriegsbeginn als ausreichend gelten, aber er war nicht, wie die Erfahrung lehrte. Er ist bereits vierfach und wird noch weiter ausgebaut. Was die Geschütze zur Abwehr von Luftangriffen betrifft, waren die Vorbereitungen bei Kriegsbeginn nicht weit gediehen. Die Zahl der verfügbaren Spezialgeschütze war klein, ihre Herstellung schritt etwas langsam fort. Dazu kommt die große Zahl der erforderlichen Geschütze, da auch alle Schiffe ihrer bedürften. Genügend genügt der Vorrat nicht den Bedürfnissen, aber es werden Fortschritte gemacht, wie bei der Munition. Balfour erklärte, er habe das ganze System der Küstenverteidigung Englands, welcher der Luftfahrt dienste obliege, völlig unzulänglich gefunden, als die Admiralität übernommen habe. Er hoffe, daß es jetzt ausreiche. Betreffs der Verteidigung Londons sagte Balfour, es sei keineswegs alles mögliche dafür geschehen, aber es sei im Werden. Er erwarte Großvorteile von den Fähigkeiten des neuen Leiters der artille-ristischen Verteidigung Londons, Sir Percy Scott. Die Admiralität habe die Verteidigung von Paris gegen Luftangriffe studiert, aber die Fälle seien verschieden. Paris eine große Festung sei und zahlreiche Geschütze habe; dagegen sei London, wie jedermann weiß, auch die Deutschen wohl wüßten, ein unbefestigter Ort, der nach den Regeln des zivilisierten Krieges solchen Angriffen nicht ausgesetzt sein sollte. Er könne versprechen, daß alles geschähe, um die Verteidigung gegen Luftangriffe zu entwickeln und zu organisieren. Uebrigens seien die durch die Luftangriffe verursachten Schäden wirtschaftlich und militärisch bedeutend.

Soweit die Erklärungen Balfours. Ob sein letzter Satz den Tatsachen entspricht, wissen wir nicht. Daß eine sei gesagt: Wenn Sir Balfour London, diesen wichtigen Mittelpunkt der ganzen englischen Kriegführung, London mit all seinen Depots, Vorräten, Militärlagern, Docks usw. als offene Stadt bezeichnet, so ist das eine so heuchlerische Behauptung, daß der Widerrede nicht lohnt.

Politische Rundschau.

— Berlin, 17. September 1915.

Bundesratsbeschlüsse.

Im Bundesrat gelangten am Donnerstag zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung über die Höchstpreise für Erzeugnisse der Kartoffelrodneerei sowie der Kartoffelstärkefabrikation, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffelrodneerei und der Kartoffelstärkefabrikation, der Entwurf einer Bekanntmachung über das Außerkräfttreten der Bekanntmachung über die Höchstpreise der Futterkartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffelrodneerei sowie der Kartoffelstärkefabrikation vom 25. Februar 1915, und der Entwurf einer Bekanntmachung wegen Berarbeitung von Kartoffeln in Getreidebrennereien im Betriebsjahre 1915/16. Dem Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes, wegen Aenderung des Gesetzes, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888, wurde zugestimmt.

Teilweise Herabsetzung der Brotpreise.

Die Ausdehnung der Selbstwirtschaft in Brotgetreide auf die Kommunalverbände hat in verschiedenen Gebieten des Reiches, besonders Mitteldeutschlands, bereits zu einer Herabsetzung der Preise für Roggenbrot von 38 auf 33 Pfg. für das Kilogramm, in Aken von 36 auf 31 Pfg. festgesetzt worden. In Bittau beträgt der Höchstpreis für das P.-Brot fortan 65 Pfg., in der Amtshauptmannschaft Oels 60 Pfg. Auch aus anderen Bezirken liegen Meldungen über Ermäßigungen vor. Es verdient hierbei beachtet zu werden, daß mit der Preisermäßigung auch eine Verbesserung der Beschaffenheit des Brotes verbunden ist, da jetzt die Ausmahlung nur bis 75 v. H. erfolgen darf. Damit wird endlich die bisherige bedeutende Spannung zwischen Getreide- und Brotpreis gemildert.

Lokales und Provinzielles.

Jugendkompagnie Geisenheim.

Heute Samstag Abend 8 Uhr und morgen Nachmittag 1 Uhr: Übung.

* Geisenheim, 18. Sept. Am Montag, 20. Septbr. mittags 5 Uhr, findet auf hiesigem Rathaus eine Sonderordnungsversammlung mit folgender Tagesordnung:

1. Hauungs- und Kulturplan für 1915.

2. Zeichnungen zur Kriegsanleihe.

3. Aufnahme eines Darlehens.

* Geisenheim, 18. Sept. Den Heldentod fand auf dem südlichen Kriegsschauplatz der Fabrikarbeiter Christian Schramm von Winkel, wohnhaft dahier. Er hinterläßt eine kranke Witwe und 5 unmündige Kinder.

* Geisenheim, 19. Sept. Rheingauer Obstmarkt. Im Interesse der Obstbau treibenden Bevölkerung des Rheingaus machen wir noch einmal auf den am 1. Oktober dieses Jahres in der Turnhalle der Mittelschule der Luisenstraße in Wiesbaden stattfindenden Rheingauer Obstmarkt aufmerksam. Wenn auch die Anmeldungen zur Ausstellung desselben schon zahlreich eingegangen sind, so ist doch noch eine bessere Besichtigung erwartet werden können, zumal die Obsterte in diesem Jahre gut ausfällt. Anmeldungen nimmt bis zum 20. September Garteninspektor Gindemann in Geisenheim entgegen.

* Geisenheim, 18. Sept. Am letzten Mittwoch fand der hiesigen evangelischen Kirche ein stark besuchter Sonntagabend statt, zu dessen Gelingen von verschiedenen Seiten beigetragen worden war. Zwei junge Mädchen aus der Gemeinde brachten Gedichte: „Herr hilf“, von P. Blau und der sterbende Grenadier“ von R. Prescher zu verständnisvollem Vortrag. Herr Lehrer Häußer hatte sich ebenfalls dem Dienst der guten Sache gestellt und erfreute uns durch ein schönes Spiel von 2 Stücken auf der Geige, wobei Hauptlehrer Wolfstädter die Güte hatte, ihn auf der Orgel zu begleiten. Allgemeiner Beifall fand der hochinteressante Lichtbilder-Vortrag des Herrn Missionsdirektors Dr. Witte aus Berlin, über das Thema: „Deutschland und England in Ostasien“. Der Redner wies zunächst auf die große Bedeutung von China hin, das mit seinen 400 Millionen fast soviel Einwohner zählt, wie ganz Europa. Die Engländer haben schon seit 1838 und die Amerikaner seit 1840 mit allen Mitteln versucht, ihren Einfluß in diesem Lande zur Geltung zu bringen, während Deutschland erst 1897 mit ihnen in ernstlichen Wettbewerb getreten ist. Die beiden ersten Völker haben sich von Anfang bemüht, die niedrige Verleumdung des Ansehens Deutschlands in China zu untergraben. Redner bewies das in verschiedenen Beispielen, so an einem Zeitungsartikel aus dem Jahre 1875, der aus englischer Feder stammte und es so darstellte, als es 1875 noch kein geeinigtes Deutschland gegeben, sondern sich vielmehr aus einer Anzahl kleiner, unbedeutender Staaten zusammenfasse, die keine nennenswerte Kultur und Macht hätten, so daß es für Handelsbeziehungen gar nicht in Frage käme. Erst durch das, was in der deutschen Presse durch die Kriechschau geschaffen wurde, habe China einen Begriff davon bekommen, was das deutsche Volk zu leisten vermöge. Hier wurde auch alles mögliche getan, um durch gezielte Schulen, Krankenhäuser usw. ihnen eine richtige Tatpredigt des Christentums zu geben. Denn die Durchdringung des chinesischen Volkes mit unserer Kultur ist nur dann möglich, wenn wir ihnen auch die Grundlage unserer Kultur, das Christentum, nahe zu bringen vermögen. Auch vom nationalen Standpunkte aus ist die Unterstützung der christlichen Mission unbedingte Pflicht, da jede deutsche Missionsstation ist auch eine Pflanzstätte des deutschen Geisteslebens, wie jede englische und amerikanische Missionsstation angelsächsische Kultur verbreitet, daher die Unterstützung dieser Stationen von Seiten ihrer Nationen. Zum Schluß wies der Redner noch kurz auf den Krieg hin, das seine Kriegserklärung gegen uns schon mit und mit dem wir doch einmal wieder in freundliche Beziehungen gelangen müssen. Jedenfalls sollen wir aus gegenwärtigen Kriegen die Lehre ziehen, daß wir einen Blick haben müssen und die Beziehungen auch zu fernem Ländern wie Ostasien nicht vernachlässigen dürfen, damit überall deutscher, christlicher Geist zur Herrschaft gelangt.

* Geisenheim, 18. Sept. Die Rheingau-Elektrizitäts-Gesellschaft A.-G. haben für die dritte Kriegsanleihe Mk. 50 000. — abgemittelt. Die Gesellschaft gewährt ferner ihren Beamten eine Erleichterung der Zeichnung der Kriegsanleihe eine entsprechende Vergütung, indem die Gesellschaft den von den Beamten abgesetzten Betrag vorschußweise zu den vorgeschriebenen Raten bezahlt, und den Betrag erst im Laufe des Jahres 1915 durch monatliche Gehaltsabzüge von den Beamten einzieht. Die Gesellschaft wird den Beamten für die vorschußweise Zahlung des gezeichneten Betrages keine Zinsen zahlen, dagegen erhalten die Zeichner die Anleihe-Zinsen vom Fälligkeitssterminal unverzüglich gutgeschrieben.

* Vingerbrück, 18. Sept. Der 19 Jahre alte Arbeiter Josef Sturm aus Weiler bei Vingen ist in der Nacht von einem Zuge überfahren und auf der Stelle todt worden. Sturm begab sich täglich an seine Arbeitsstätte. Er war Streckenarbeiter.

* Aus Rheinhessen, 17. Sept. Der Nachsommer ist jetzt prachtvoll und von der besten Wirkung auf die Trauben begleitet. Die Witterung ist jetzt viel günstiger als im August wenn auch morgens sich bereits einige kalte bemerkbar macht. Tagsüber ist es aber meist warm. Die Ausreifen der Trauben kann deshalb ungehindert und in der vorteilhaftesten Weise erfolgen. Die Lese der Frühburrtrauben ist allenthalben lange zu Ende. Sie brachte eine günstige Erträge. Dabei wies der Most eine vorzügliche Qualität auf. In den letzten Tagen erfolgte schon in einer ganzen Reihe Gemarkungen die Ernte der Portultrauben. Damit setzte auch, zumal auch diese Trauben eine guten und reichen Ertrag liefert, das Geschäft mit der Nachfrage ein. Abschlässe wurden vollzogen, bei denen ansehnliche Preise angelegt wurden. In Weinen der jüngeren Jahrgänge zeigte sich in der letzten Zeit schon ein lebhaftes Geschäft weil die Besitzer bestrebt sind, Platz für

die neuen Weine zu erhalten. Bei den verschiedenen Abschläffen wurden für das Stück 1914er 590—850 Mk., 1913er 600—700 Mk. erlöst.

Geschäftliches.

Wegen Mangel an Kraftfutter ist in der Kriegszeit die Düngung der Wiesen von besonderer Bedeutung, da sie hohe Heuerträge von guter Qualität liefern. Einseitige Düngung mit Thomasmehl genügt nicht und ist in vielen Fällen unrentabel. Nur in Verbindung mit Kainit ist eine volle Wirkung zu erwarten, das Untergras wird dichter und der Futterwert des Heues bedeutend verbessert.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 18. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Berl. Tagbl.“ Sosnosky, meldet seinem Blatte aus dem k. l. Kriegspressequartier unterm 17. September: Die Italiener wiederholten ihre Angriffe im Itrischer Becken, wobei Artillerie verschiedenen Kalibers mitwirkte, jedoch auch die eigene Infanterie beschloß. Unsere Flieger, zeichneten sich bei diesem Anlasse durch Leistungen aus, die man in sachmännischen Kreisen bisher nicht für möglich gehalten hatte. Sie flogen über den von den Italienern besetzten 2000 Meter hohen Berg und bewarfen die feindlichen Stellungen mit Bomben.

TU Berlin, 18. Sept. Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: Nach amerikanischen Zeitungsmeldungen hat der deutsche Botschafter in Washington eine Zusammenstellung des Mißbrauches neutraler Flaggen durch England seit Beginn des Unterseebootkrieges bekannt gegeben. In dieser Zusammenstellung werden mit genauen Angaben 60 Fälle aufgeführt, in denen amerikanischen, spanische, griechische, holländische, norwegische, schwedische und dänische Schiffszeichen und Schiffsmarken von den Engländern mißbraucht worden sind.

TU Köln, 18. Sept. Die „Köln. Ztg.“ berichtet von der italienischen Grenze: „Echo de Paris“ meldet aus Athen die Einberufung der Jahresskassen 1886, 1887 und 1888 auf den ersten Oktober; ferner aus Nisch, die bulgarische Regierung habe die Einberufung des Jahrganges 1916 angeordnet.

TU Kopenhagen, 18. Sept. Aus Petersburg wird telegraphiert: Die gestrige Verlesung der Duma hat im ganzen Lande die größte Erregung hervorgerufen. Die Verbände, Städte und Semstvos eruchten sofort telegraphisch um die Erlaubnis zur Abhaltung eines Kongresses, auf dem die politische Lage erörtert werden soll, da dies im höchsten Grade für das russische Volk beunruhigend sei. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung einige weniger wichtige, vom Dumablock verlangten Reformen durchzuführen.

TU Stockholm, 18. Sept. Der militärische Kommandant in Petersburg verbot die für kommenden Sonntag einberufenen Volksversammlungen, obwohl die Versammlungen auch für die Fortsetzung des Krieges demonstrieren wollten. — Die Einberufung von oppositionellen Dumamitgliedern zum Heeresdienst dauert fort. Es mehren sich die Anzeichen einer drohenden Haltung der Petersburger militärischen Kreise gegen die durch die Duma-Agitation aufgewegte Bevölkerung.

TU Chiaofo, 18. Sept. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Die freundschaftlichen und feindlichen Blätter, unter letzteren „Embros“ berichten übereinstimmend von den riesigen Vorbereitungen der Verbündeten zu einem Hauptsturm auf die türkischen Stellungen auf Gallipoli und auf die Meerenge der Dardanellen. An der Operation der Marine, die besonders energisch geführt werden soll, werden eine große Anzahl Unterseeboote und besondere mit starker Artillerie ausgerüstete Schiffe teilnehmen und neue Landungstruppen werden in großer Zahl in der Bucht von Mudros angeland. Zur Bekämpfung der deutschen Unterseeboote seien in der Meerenge besondere Apparate angebracht worden. Aus Soloniki wird gemeldet, daß der von Piräus abgegangene Dampfer „Nauplia“ von einem englischen Dampfer angehalten und untersucht worden sei. Ein englischer Offizier erklärte einen Passagier, angeblich den Präsidenten des Jungtürkischen Komitees in Smyrna, namens Sif, der 50 000 Pfund Sterling bei sich trug, für verhaftet.

TU Baku, 18. Sept. Wie hiesige Blätter mitteilen, berichtet „Njetch“, daß man in Wilna ununterbrochen Kanonendonner höre. Der russische Teil der Bevölkerung habe die Stadt bereits verlassen, die Polen sind zurückgeblieben.

TU Amsterdam, 18. Sept. Das „Handelsblad“ meldet aus London: Nach der „Daily News“ wollen die Minister, die für die allgemeine Wehrpflicht eintreten, in der kommenden Woche im Kabinett den Versuch zur Einführung der Wehrpflicht machen. Da sie das Scheitern ihres Planes jedoch voraussehen, weil nach ihrer Ansicht die Majorität des Kabinetts gegen sie ist, wollen sie eine Kabinettskrise forcieren und ihr Rücktrittsgesuch einreichen. Auf diese Weise hoffen sie auf eine Neuwahl unter der Parole der Wehrpflicht. Es handelt sich um Curzon, Long, Lansdown, George, Churchill, Bonar Law, Chamberlain, Selborne und Carson.

TU Amsterdam, 18. Sept. Ein „Times“-Korrespondent aus Benguela in Portugiesisch-Westafrika berichtet seinem Blatte, er habe mit Mariß ein Interview gehabt, der mit einem Begleiter vom portugiesischen Leutnant Nobre nach Benguela gebracht wurde. Mariß trug englische Uniform und gab sich als englischer Offizier aus als er an der Grenze von Rhodesia getroffen wurde. In seinem Gepäck befanden sich 150 Mark deutsches Gold. Mariß hatte hohes Fieber und leugnete dem Korrespondenten gegenüber, sich den Deutschen angeschlossen zu haben, sondern er habe nur Hilfe von ihnen erhalten. Er erklärte, er war immer bereit, Südafrika zu verteidigen, nicht aber an der Invasion eines anderen Landes teilzunehmen. Sein Ziel war nur die Herstellung der südafrikanischen Republik.

TU Rotterdam, 18. Sept. Ueber Batavia wird holländischen Blättern gemeldet, der Vizekönig von Indien hat am 31. August über Verat und die nordwestliche Grenzprovinz sowie über die Städte Heiderabad und Bengalen den Kriegszustand verhängt.

Kriegskronik.

9. Mai. Die Russen werden in Westgalizien weiter zurückgeworfen. — Zwei Zeppeline werfen Bomben auf Westliffe an der Rheinmündung.

10. Mai. Im Kampfe östlich von Ipern macht der deutsche Angriff Fortschritte. — In mehreren Stellen der Westfront werden französische Angriffe abgeschlagen.

11. Mai. Beschließung von Dänischen durch deutsche Artillerie. — Nördlich von Arras werden französische Durchbruchversuche zum Scheitern gebracht. — Bei der Verfolgung der in Galizien geschlagenen Russen wird von den deutschen und österreichischen Truppen der San zwischen Sanol und Dnnow überschritten. Die russische Front am Uszoker Paß beginnt zu wanken.

12. Mai. Wiederum werden an verschiedenen Stellen der Westfront französische Angriffe zurückgeschlagen. — Truppen des Generalobersten v. Boehrsh bringen nördlich der Weichsel bis Kielec vor. — Die Armee Vinsingen erkämpft die Höhen östlich des oberen Strich. — Die Gesamtsumme der von den in Galizien kämpfenden Truppen eingebrachten russischen Gefangenen beträgt vom 2.—12. Mai 143 500 Mann, die Beute etwa 100 Geschütze und 350 Maschinen-gewehre.

13. Mai. Bei Ipern scheitern starke englische Angriffe. — Die Spitze der Armee Maedens erreicht Brzemysl. — Rückzug der Russen von der Linie Kielec bis zur Pilica. — Vor den Dardanellen wird das englische Panzerschiff „Goliath“ zum Sinken gebracht.

14. Mai. Seit dem 22. April sind in den Kämpfen bei Ipern 6 000 Gefangene gemacht worden. — Jaroslau am San wird erobert.

15. Mai. An der Doretto-Höhe werden französische Angriffe zum Scheitern gebracht. — Der Vormarsch der Verbündeten in Galizien und Südpolen dauert an.

16. Mai. Um Verluste zu vermeiden, werden die deutschen Truppen auf das östliche Ufer des Iperkanals zurückgenommen. — Erfolgreiche Angriffe deutscher Luftschiffe auf Dover und Calais. — Bei und nördlich Jaroslau wird der San überschritten. — Beginn des Kampfes um Brzemysl.

17. Mai. Bei Ipern, an der Doretto-Höhe und im Priesterwalde werden feindliche Angriffe zurückgewiesen. — Erfolgreiche Fortsetzung der Kämpfe in Galizien.

18. Mai. Auf der Westfront weitere glückliche Abwehr feindlicher Angriffe. — In Galizien und Südpolen Fortsetzung der Kämpfe. — Im Reichstag gibt der Reichskanzler die weitgehenden Konzessionen territorialer Natur bekannt, die Oesterreich-Ungarn Italien machen will.

19. Mai. Südlich des Njemen vorgebrungene russische Kräfte werden bei Szaki-Syntow-Gryszlabuda völlig geschlagen. Schwere, blutige Verluste der Russen. — Die den San-Übergang der Verbündeten abwehrenden Russen werden überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen. — Erfolgreiche Kämpfe am oberen Dnjestr.

20. Mai. Glückliche Fortsetzung der Kämpfe in Galizien und Südpolen.

21. Mai. An der Westfront werden französische und englische Angriffe an verschiedenen Stellen abgewiesen.

22. Mai. Heftige Artilleriekämpfe zwischen Maas und Mosel. — In der Gegend von Szawle wird der russische Nordflügel geschlagen.

23. Mai. Englische und französische Angriffe werden abgeschlagen.

24. Mai. Bei der Offensive gegen Brzemysl fallen 21 000 Gefangene, 39 Geschütze und 34 Maschinen-gewehre in die Hände der Verbündeten. — Das englische Schlachtschiff „Triumph“ wird im Golf von Saros torpediert.

25. Mai. Feindlicher Fliegerangriff auf Ludwigs-hafen. — Der englische Hilfskreuzer „Prinzess Irene“ wird in die Luft gesprengt.

Spielplan des Königlichen Theaters zu Wiesbaden vom 19. bis 26. September 1915.

Die Vorstellungen beginnen abends um 7 Uhr.

Sonntag, „Die Hugenotten“.

Montag, „Die Lokalbahn“, hierauf „Der zerbrochene Krug“.

Dienstag, „Königsfinder“.

Mittwoch, „Die Fledermaus“.

Donnerstag, „Die Hugenotten“. Anfang 6 1/2 Uhr.

Freitag, „Wie die Alten sangen“.

Samstag, „Mignon“.

Sonntag, „Oberon“. Anfang 6 1/2 Uhr.

Vinger Marktpreise vom 17. Sept. Kartoffeln Mk. 0.05, Bohnen Mk. 0.25, Karotten Mk. 0.12, Zwiebeln Mk. 0.15—0.18, Tomaten Mk. 0.25, Birnen Mk. 0.15, Äpfel Mk. 0.12, Zwetschen Mk. 0.15, Pfirsiche Mk. 0.35, Butter Mk. 1.85, Käse (weich) Mk. 0.15 das Pfund. Handkäse per Stück Mk. 0.10, Eier Mk. 0.15—0.16, Buchsalat Mk. 0.10, Endivien Mk. 0.15, Einmachgurken 100 St. Mk. 2.—, kleine Gurken 100 Stück Mk. 1.50, Salatgurken Mk. 0.20—0.25, Rotkraut Mk. 0.35, Weißkraut Mk. 0.30, Wirsing Mk. 0.30, Blumenkohl Mk. 0.60, Kohlrabi Mk. 0.06, Lauch Mk. 0.03, Sellerie Mk. 0.10 das Stück.

Nieder-Ingelheim, 16. Sept. Pfirsiche 25—35 Mk., Nüsse 30 Mk., Trauben 30—36 Mk., Zwetschen 16 bis 20 Mk., Äpfel 6—16 Mk., Birnen 6—17 Mk. der Zentner. Heidesheim, 16. Sept. Tomaten 14 Mk., Pfirsiche 12 Mk., Zwetschen 20 Mk., Äpfel 8—12 Mk., Birnen 6—14 Mk., Nüsse 30 Mk., Trauben (rot) 25—30 Mk., Trauben (weiß) 30 Mk., Stangenbohnen 15 Mk., Quitten 15 Mk. der Zentner.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Samstag den 18. Sept., von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte. 7 Uhr: Salve.

Sonntag den 19. Sept., 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst. 9 1/2 Uhr: Hochamt. 1 1/2 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang.

Dienstag und Donnerstag Abend um 8 Uhr sind Vitanachten.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag den 10. Septbr., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Christenlehre und Kindergottesdienst.

Donnerstag den 23. Septbr., abends 8 Uhr: Kriegsbefunde.



Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 30. August in einem Gefecht bei Teofipolka (Galizien) mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel

Christian Schramm

Musketier in einem Res.-Inf.-Regt.
im Alter von 37 Jahren.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Frau Christian Schramm Wwe. und Kinder.
Geisenheim, Winkel, 18. Sept. 1915.

Bekanntmachung.

Der Rheingauer Obstmarkt findet am Freitag den 1. Oktober d. J. in Wiesbaden in der Turnhalle der Mittelschule an der Luisenstraße statt und müssen Anmeldungen für Beschickung desselben bis zum 20. September d. J. bei dem Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau erfolgen.

Geisenheim, den 17. September 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden aufgefordert, zum Zwecke der Berichtigung des Unternehmerverzeichnisses und zur Vermeidung von Unrichtigkeiten bei der Berechnung der Beiträge alle seit dem 1. Oktober v. J. eingetretenen Veränderungen im Grundbesitz bis zum 15. Oktober d. J. auf der hiesigen Bürgermeisterei anzuzeigen.

Geisenheim, den 18. September 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Aufforderung.

Mit Bezugnahme auf die Bestimmungen der §§ 15 und 16 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861 werden die Eigentümer oder Nutznießer von Gebäuden aufgefordert, von den während der Zeit vom 1. Oktober 1914 bis jetzt vorgenommenen baulichen Veränderungen bezw. errichteten Neubauten bis zum Schlusse dieses Monats bei der hiesigen Bürgermeisterei Anzeige zu erstatten.

Die Verspätung oder gänzliche Unterlassung der Anzeige unterliegt den in § 8 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern bestimmten Strafen.

Geisenheim, den 15. September 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Am Montag den 20. September, vorm. 11 Uhr, kommen aus dem hiesigen Stadtwalde Distrikt „Schwarzkreuz“

122 Rm. Schälholzknußel

auf dem Rathause hier zur Versteigerung.

Geisenheim, den 16. September 1915.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Rheingauer Obstmarkt

am 1. Oktober 1915

Turnhalle der Mittelschule, Luisenstr.

Wiesbaden.

Anmeldungen bis zum 20. September.

Mein Rasier-Galon

befindet sich jetzt im Hause

Pflänerstraße 8.

Gleichzeitig bringe meine vorzüglichen Marken in Zigarren und Zigaretten, sowie verschiedenen Tabaken in empfehlende Erinnerung.

Hochachtung

Joh. Reutershan, Friseur.

F.J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1898 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5^{5/10}

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Deutsches Reichspatent. Oberersatzstücke mit diesem Sauer gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.



Jeder tue seine Pflicht

Wie der Krieger im Felde, so der Landmann auf dem Felde!

Die Bestellung unserer Felder und Wiesen darf auch während des Krieges trotz des herrschenden Mangels an Arbeitskräften nicht vernachlässigt werden. Es ist unbedingt notwendig, daß dem Boden die richtigen Nährstoffe, d.h. neben Stickstoff, Phosphorsäure und — wo erforderlich — Kali auch das überaus wichtige

Kali

im Kalinit oder 40% igem Kalidüngesalz in genügenden Mengen zugeführt wird. — Ueber alle Düngungsfragen erteilt kostenlose Auskunft die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Köln a. Rh., Richarzstraße 10.

Persil für alle Wäsche

Selen Sie nicht gleichgültig

dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche

dabei bedeutend, denn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten nur durch einmaliges $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung

von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch

unnütz verteuert.

Man beachte folgende

GEBRAUCHS - ANWEISUNG:

Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam zum Kochen. Nachdem die Wäsche $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in der Länge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem, möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten der bekannten Henkel's Bleich-Soda.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmarkt

Bingen

Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

Cognac

solange Vorrat
1 große Literflasche Mk. 3.—
Hotel, Restaurant, Café
„Zur Linde“. Telefon 205

Freiwillige
Feuerwehr
Geisenheim.
Samstag 19. Sept.
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal „Deutsches Haus“.

Tagesordnung:

1. Besprechung über den stattgehabten Brand.
 2. Vereinsangelegenheiten
- Um pünktliches und vollständiges Erscheinen ersucht
Das Kommando.

I. Geisenheimer Fussball-Verein 1908

Heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Spielerziehung
im Vereinslokal „Gasthof Scholl“.

Morgen Sonntag Mittag 11 Uhr: Abfahrt unserer 1. Mannschaft nach Schierstein zum

Rückspiel

gegen den dortigen Sportverein 1914.

Der Vorstand.

Katholischer Gesellenverein

Geisenheim.

Sonntag den 19. Septbr., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Versammlung.

Gebrauchte

Apfelmühle

zu kaufen gesucht.
Offerten unter W S 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Milch

ist noch abzugeben
Hasenstraße 3.

Suppenwürfel 100 Stk. M. 1.50
1000 „ 12.50
nur gegen Nachnahme ab Leipzig.
W. Raden, Großhandlung,
Leipzig-Möckern 685.

Alle Sorten Obst

sowie

frische Nüsse

läuft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

Franz Rückert,
Hollstraße.

3 $\frac{1}{2}$ Morgen

ewiger Klee

3. Schnitt auf dem Halm hat in 4 Partien billigt abzugeben

Adam Bollmer.

Alle Sorten reifes Obst

Alle Sorten Gemüse, Prima Qualität Süßrahm-

Margarine Cleverstolz per Pfund Mk. 1.30

Döfena Fleischextrakt per $\frac{1}{2}$ Pfd.-Dose Mk. 1.10

Döfena Suppenwürfel 3 Würfel 10 Pfg.

G. Pissmann, Marktstr.

Wohnung

zu vermieten.

Landstraße 17.

Wohnung

(3 Zimmer, Küche und Man-sarde.)

Näheres Rüdesheimer Landstr. 29.

Druckmaschinen fertigt schnellstens | Inlerale

haben in der Geisenheimer Zeitung den denkbar besten Erfolg.